

A b s c h l u ß b e r i c h t

„Tag der brandenburgischen Orts- und Landesgeschichte“

Potsdam, 6. November 2005, 10 Uhr bis 15.30 Uhr

Vorbemerkungen

In der Kulturentwicklungskonzeption der Landesregierung Brandenburg – Bericht 2004 – heißt es auf S. 18: „Das BLHA wird erstmals im Jahr 2004 eine Tagung zur brandenburgischen Ortsgeschichte durchführen und hierbei die Ortschronisten qualifizierend beraten.“

Im Jahr 2004 wurde die Tagung nicht durchgeführt.

Bei einem Gespräch zwischen dem Direktor des Brandenburgischen Landeshauptarchivs (BLHA), Herrn Dr. Neitmann, und dem Direktor des Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte (HBPG), Herrn Gert Streidt, kam man statt dessen überein, die Zusammenkunft der Ortschronisten für den 6. November 2005 vorzubereiten. Als Projektleiter wurde Herr Dr. Volker Punzel mit den Vorbereitungen beauftragt.

Hintergrund für diese Entscheidung bildeten die Erfahrungen, die das HBPG, in Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Volker Punzel, bei der Vorbereitung und Durchführung der 1. Potsdamer Geschichtsbörse am 20. Februar 2005 sammeln konnte. Rund 30 Heimat- und Geschichtsvereine aus dem ganzen Land Brandenburg hatten an diesem Tag die Möglichkeit genutzt, sich im EG Nord des historischen Kutschpferdestalles am Neuen Markt zu treffen und ihre Angebote der interessierten Öffentlichkeit zu präsentieren. Umrahmt worden war der Tag von einem Vortragsprogramm, Stadtführungen und Stadtrundfahrten durch Potsdam. Über 500 Besucher fanden den Weg zur Geschichtsbörse. Ein wichtiges Resultat aus der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung: eine Datenbank mit den Adressen von 646 Heimat- und Geschichtsvereinen aus dem Land Brandenburg.

Die Vorbereitungsarbeiten

Keine Einrichtung im Land Brandenburg verfügt über Kenntnis zu den aktuell im Land tätigen Ortschronisten. Gibt es Übersichten, so sind diese sehr lückenhaft und umfassen zumeist nur Geschichtsvereine.

Um eine möglichst solide Übersicht zu erhalten, wurden deshalb folgende Wege zur Erfassung der aktiven Ortschronisten beschritten:

- Anfrage bei den durch die Landesfachstelle für Archive und öffentliche Bibliotheken betreuten Archiven durch die Leiterin der Landesfachstelle.
- Anfrage bei allen Amtsdirektoren, Bürgermeistern und Oberbürgermeistern des Landes Brandenburg, die – aufgrund der Aufgabenstellung – wiederum die Ortsbeiräte bzw. Ortsteilbürgermeister konsultieren mussten.

Gemeldet wurden bis zum 6. November 2005 die Namen von insgesamt, als Ortschronisten tätigen, 795 Personen. Einladungen versandt worden waren rund 450. Aus Altersgründen, Kosten-, Termin- und Mobilitätsgründen mussten zahlreiche angeschriebene Personen ihre Teilnahme absagen.

Mit Stand vom 15. November haben auf die versandten Anfragen 66 Gemeinden, Ämter bzw. Städte noch nicht geantwortet. Die Erfassung läuft hier weiter, um diese Lücken zu schließen.

Tag der brandenburgischen Orts- und Landesgeschichte, 6. November 2005

Ihre Teilnahme am „Tag der brandenburgischen Orts- und Landesgeschichte“ sagten per Post, per Telefon oder per eMail insgesamt 280 Personen zu. Gerechnet worden war mit etwas über 130 Teilnehmern.

Die über Erwarten hohe Zahl von Anmeldungen stellten den Projektleiter und das Team des HBPG vor große logistische Probleme. Der größte Raum des HBPG, der Konferenzsaal, fasst maximal 150 Personen. Mit der Einbeziehung der Ausstellungsfläche im Obergeschoss des HBPG-Nordflügels konnten zwei große Räume mit Platz für jeweils 140 Personen erschlossen und mit der Teilung des Veranstaltungsprogramms auch jedem Teilnehmer die Vorträge und Gespräche im vollen Umfang angeboten werden.

Das Tagungsprogramm ist dem Bericht im Anhang beigelegt.

Am 6. November 2005 wurden in den Anmelde Listen der Veranstaltung 265 Personen erfasst. Hinzu kommen die Mitarbeiter der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam, des Brandenburgischen Landeshauptarchivs, des Museumsverbandes Land Brandenburg e.V. und des HBPG, die an den Infoständen Informationen zu den jeweiligen Einrichtungen gaben. Hinzu gerechnet werden müssen die Vortragsredner sowie die zahlreichen Helfer, die im Hintergrund für einen möglichst reibungslosen Ablauf der Veranstaltung sorgten. Damit ergibt sich für den erstmalig durchgeführten Tag der brandenburgischen Orts- und Landesgeschichte eine Gesamtteilnehmerzahl von bis zu 290 Personen.

Der erstmalig geschaffene Anmeldebereich im EG-Nord des HBPG ermöglichte eine zügige Abfertigung der Teilnehmer. Für rund 250 Teilnehmer wurden rund 30 Minuten zur Erledigung der Anmeldeformalitäten benötigt. Die Versorgung der Teilnehmer mit einem Imbiss und Getränken konnte in der für die Mittagspause zur Verfügung stehenden Zeit (1 Std. bzw. 45 Minuten) ebenfalls zügig erfolgen. Einzelne Mängel, sowohl bei der Anmeldung als auch im Bereich der Versorgung, wurden registriert.

Das Vortragsprogramm enthielt Fachvorträge von Historikern und Archivwissenschaftlern. Die Ortschronisten kamen in der Diskussion bzw. in dem eigens als Programmpunkt ausgewiesenen Thema „Ortschronisten und Geschichtsvereine stellen sich vor“ zu Wort. Die dabei geäußerten Meinungen wurden erfasst, Anfragen bezüglich Hilfestellungen für die Verbesserung der Arbeit der Ortschronisten weitergeleitet und Probleme, die den Umgang mit jüngem Archivmaterial betrafen, an die zuständigen Stellen zur künftigen Beachtung übergeben. Die am 6. November gehaltenen Vorträge sollen auf der Internetseite des BLHA veröffentlicht werden. Eine an diesem Tag erstmalig vorgestellte Handreichung für die Arbeit der Ortschronisten soll auch auf diesem Weg den sich mit der Stadt- und Ortsgeschichte befassenden Personen zugänglich gemacht werden.

Den zu einem ermäßigten Eintrittspreis angebotenen Besuch der Dauerausstellung des HBPG „Land Leute. Geschichte aus Brandenburg-Preußen“ sowie der Sonderausstellung „Gott in Brandenburg. Zeugnisse christlicher Kulturprägung“ nutzten über 130 Teilnehmer des Tages. Viele von ihnen waren erstmalig im HBPG und wollen im nächsten Jahr mit weiteren Besuchern wieder kommen.

Schlussfolgerungen

1. Der „Tag der brandenburgischen Orts- und Landesgeschichte“ war erfolgreich. Es besteht ein großes Interesse bei den sich mit der Geschichte ihrer Heimatorte befassenden Personen an derartigen Veranstaltungen. Besonders hervorgehoben wurde die damit gebotene Möglichkeit des Kontakts mit Fachwissenschaftlern sowie für Gespräche zwischen den Ortschronisten selbst.
2. Das HBPG hat sich als Ort für die Durchführung derartiger Veranstaltungen bewährt. Seine Funktion als Mittler im Bereich Orts- und Landesgeschichte wurde gestärkt. Über die Zusammenarbeit mit dem Brandenburgischen Landeshauptarchiv wurde zugleich sichtbar gemacht, dass die sich institutionell mit der Geschichte befassenden Einrichtungen des Landes Brandenburg an einem Strang ziehen. Unterstützt wurde das auch mit der Einbeziehung des Bereichs „Brandenburgica“ der Landesbibliothek sowie des Museumsverbandes in das Rahmenprogramm des Tages.
3. Brandenburgisches Landeshauptarchiv und HBPG sind sich einig, dass der „Tag der brandenburgischen Orts- und Landesgeschichte“ seine Fortsetzung finden sollte. Während die Geschichtsbörse der Heimat- und Geschichtsvereine jeweils für Mitte Februar eingeplant ist, sollte die Weiterbildungsveranstaltung für die Ortschronisten günstiger Weise jeweils Anfang November stattfinden.
4. Zu Verbesserung der Arbeit mit den Ortschronisten macht es sich erforderlich, an der in Vorbereitung auf den 6. November 2005 entstandenen Übersicht weiter zu arbeiten. Besonderes Augenmerk sollte dabei darauf gelegt werden, die territoriale Zusammenarbeit zwischen den Ortschronisten zu fördern. Das Bekenntnis dazu wurde seitens zahlreicher Ortschronisten im Verlauf der Veranstaltung geäußert. Anzustreben sind die Entwicklung von Arbeitsformen zwischen den Ortschronisten, wie sie im Landkreis Potsdam-Mittelmark mit der dort bestehenden Chronistenvereinigung gepflegt werden. Beispielhaft ist auch das Wirken der Arbeitsgemeinschaft „Ortschronisten“ in der Gemeinde Nuthe-Urstromtal. Darüber hinaus gibt es weitere Formen von Zusammenschlüssen, von denen die Veranstalter erst durch Gespräche am 6. November Kenntnis erhielten.
5. Die fachliche Betreuung der – günstiger Weise auf der Ebene der Landkreise – zu bildenden Zusammenschlüsse der Ortschronisten könnte durch das Archiv des jeweiligen Landkreises erfolgen bzw. durch ein sich für die Region zuständig fühlendes Museum oder durch einen fachlich besonders gut aufgestellten Geschichtsverein. Aus diesem Grund macht es sich erforderlich, die Vernetzung von Archiven, Museen, Heimat- und Geschichtsvereinen sowie Ortschronisten zu fördern. Dies könnte im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg durch einen sowohl mit dem HBPG als auch mit dem BLHA zusammen arbeitenden Netzwerker erfolgen. Die Grundlagen dafür sind gelegt.
6. In den vor 1945 zu Brandenburg gehörenden und nunmehr in der Republik Polen integrierten Städten, Gemeinden und Dörfern sind ebenfalls geschichtsinteressierte Personen und Vereine tätig. Eine genaue Übersicht dazu gibt es aber noch nicht. Die Zusammenarbeit mit diesen Menschen und Vereinen herzustellen, ist ein wichtiges Erfordernis. Zumal es seitens der Vertriebenenverbände Bestrebungen gibt, die Arbeit mit der Geschichte der einstigen deutschen Gebiete zu vereinnahmen und zur Durchsetzung eigener politischer Ziele einzusetzen.